

Georg Gerson

(1790–1825)

Gretchen in der Stadt

von Castelli

G.194

Score

Edited by
Christian Mondrup

Gretchen in der Stadt von Castelli

Allegretto

Georg Gerson (1790-1825)

Gesang

Fortepiano

p *rf* *mf* *tr*

4

Ich freu - e mich herz - in - nig - lich, daß ich die Stadt ge - se - hen, doch

9

um dort froh zu wer - den, muß man ih - re Sprach - ver - ste - hen — Sie

rallent *a Tempo*

colla Parte *for* *p*

13

re - den ja so kau - der - wälsch und so ver - track - te Sa - chen, daß

17

ich nicht wuß - te ob sie deutsch, ob sie chi - ne - sisch spra - chen, ob

21

sie chi - ne - sisch spra - chen.

2. Der eine sagte: Im Gesicht
Seh' er mir Rosen blühen,
Der and're sah in meinem Kopf
Zwei große Sterne Glühen,
Der Dritte jammerte sogar:
Ich schlug ihm eine Wunde,
Und sprach: ich hätte Pfeil' im Aug',
Und Elfenbein im Munde.
3. Die närr'schen Leute glauben auch,
Ich hätte seid'ne Haare,
Von Alabaster sei mein Hals,
Wovor mich Gott bewahre!
Ein alter, kupfernas'ger Herr,
Der wollte gar beweisen:
Ich sei — weil ich ihn ausgelacht —
Durchaus von Stahl und Eisen.
4. Ein Dichter sprach: er sah' mir's an,
Ich hätt' ein Herz von Butter,
Ein Mag'rer sprach: Cupid heiß' ich,
Und Venus meine Mutter
Ach Gott! was das für Lügen sind,
Das weiß ja doch ein Jeder,
Daß ich 'ne Waise bin und steh'
Im Dienst beym langen Peter.
5. Der Eine hätte, hielt' ich still
Mich in die Hand gebissen
Der Andre trat mich unter'm Tisch
Beständig mit den Füßen;
Der Dritte zwickte mich in's Kinn
Und hieß das arme Gretchen —
Wohl spottend nur — die Königin
Von allen andern Mädchen.
6. Und manche knieten gar vor mir
Und sagten mir zur Ehre,
Daß ich gar eine Göttin sey
Und anzubeten wäre.
Die Leute freveln lästerlich,
Denn wie ich das verstünde,
So müßt' ich Gottes Weib ja seyn,
Verzeih' mir Gott die Sünde!
7. Kurzum sie reden solches Zeug,
Es ist wohl Spott und Schande
Und seh'n auch Alles anders, als
Wir Leute auf dem Lande.
Was Schuld d'ran sey, daß falsch sie seh'n,
Das will ich euch wohl sagen:
Die Augengläser machen's, die
Sie auf den Nasen tragen.

Critical notes

This score is the first modern edition of the song “Gretchen in der Stadt von Castelli” (G.194) by the Danish composer “Georg Gerson” (1790-1825). The composition is dated January 29, 1823, composed in Copenhagen.

The sources are:

- MS* “Partiturer No. 5”, “George Gersons samling: mu 7105.0963 C II, 6b”, a collection of manuscript scores by Gerson preserved at the Royal Library of Copenhagen, Denmark. The song is found on pp. 204–205.
- COPA* “Zwölf deutsche Lieder”, “C II, 140 tv. 2°. 1957-58.764”, a collection of manuscript copies written around 1825 preserved at the Royal Library of Copenhagen, Denmark. The song is found on pp. 31–32.
- COPB* “Romancer af G. Gerson”, “MA ms 0329. mu 7011.2506”, a collection of manuscript copies written around 1825 preserved at the Royal Library of Copenhagen, Denmark. The song is found on pp. 30–31.

The poem “Lied” by the German poet, Ignaz Franz Castelli (1781–1862) was published in “Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1822”, Leipzig, 1822.

In his manuscripts Gerson made use of various shorthand notations like slashed notes representing repeated notes. Such notation types are also found in music prints from that period like Gerson’s string quartet no. 5 (G.63) published as part books 1826. The full score of this modern edition comes in two versions: a score keeping as close as possible to the original notation and an alternative, ‘contemporized’ score expanding the shorthand notations. In the contemporized scores the beaming of vocal staves has been adapted to modern practices. Separate parts are contemporized as well.

Performance indications added by the editor are enclosed within brackets.

<i>Bar No.</i>	<i>Part</i>	<i>Note No.</i>	<i>Comment</i>
22	Solo v		in <i>COPA</i> and <i>COPB</i> .